

Erweiterung Tempo-30-Zone Dorf und Sonnenberg

Aus den Verhandlungen des Gemeinderats Bonstetten

Aufgrund von verschiedenen Vorstössen aus der Bevölkerung wurde im Jahr 2007 der Dorfkern neu gestaltet und gleichzeitig Tempo 30 eingeführt. Dies betraf die Dorfstrasse (Höhe Haus-Nr. 23 bis Restaurant Löwen), einen kurzen Teil der Alten Stationsstrasse und einen Teil vom Am Rainli. Im Jahr 2013 folgte das Konzept für das Gebiet Schachen und die dortige Einführung von Tempo 30. Im Jahr 2016 behandelte der Gemeinderat die Erweiterung der bestehenden Tempo-30-Zone ab Verzweigung Chrüzacher/Dorfstrasse bis zur ehemaligen Landi, inklusive Chüeweid und Chüestrasse. Dazu legte er fest, welche Quartierstrassen zur Erweiterung der Tempo-30-Zonen gehören sollen. Dies beinhaltete die Gebiete Friedhofstrasse, Chappfstrasse, Chrüzacher, Chüeweid und Chüestrasse. In der Folge wurden durch das spezialisierte Ingenieurbüro SWR Messungen durchgeführt.

In den letzten anderthalb Jahren kam es wiederum zu einigen Vorstössen aus der Bevölkerung. Zudem war es auch ein Thema am Workshop mit der Bonstetter Bevölkerung am 26. Januar 2019. An der Gemeinderatssitzung vom 22. Oktober 2019 sprach sich der Gemeinderat dafür aus, eine Umfrage in der Bevölkerung und die entsprechende Planung wieder in Angriff zu nehmen. Im Investitionsbudget 2020 wurden dafür 40 000 Franken für die weitere Massnahmenplanung (Bsp. Befragung Bevölkerung, Gutachten, usw.) eingeplant.

Im Mai 2020 führte die Gemeinde bei der Bevölkerung eine Umfrage zur Erweiterung der Tempo-30-Zone im Dorf sowie dem Sonnenberg durch. Die Bevölkerung beteiligte sich mit 801 Rückmeldungen. Dabei wurden die Erweiterungen für das ganze Dorf bei den Anwohnern mit 68.6% Zustimmung gutgeheissen. Die Anwohner des Sonnenberg befürworteten die Einrichtung einer Tempo-30-Zone mit 67.2%.

Ferner wurden die SNZ-Ingenieure und Planer AG aus Zürich beauftragt, für die Erarbeitung der erforderlichen Tempo-30-Gutachten für die Zone 1 «Dorf» und Zone 2 «Sonnenberg» eine Offerte einzurufen. Die eingegangene Honorarofferte für ein Gutachten Tempo-30-Zone «Dorf» und «Sonnenberg» weist 15 950 Franken auf. Dieser Offerte liegen Kurzgutachten aus dem Jahr 2013 sowie dazugehörige Massnahmenpläne aus dem Jahr 2016 zugrunde, welche

vom selben Ingenieurbüro erstellt wurden.

Zusammen mit der Offerte wurde die Umsetzung der beiden Tempo-30-Zonen mit 120 000 Franken für das «Dorf» und 70 000 Franken für den «Sonnenberg» veranschlagt. Diese Schätzungen gehen aus den oben genannten Massnahmenplänen aus dem Jahr 2016 hervor. Im Investitionsbudget 2021 wurden daher 190 000 Franken für die Umsetzung der Tempo-30 Zonen budgetiert.

Neugestaltung des Friedhofs Bodenfeld

Das eher kahle und kalte Ambiente auf dem Friedhof Bodenfeld in Bonstetten ist nicht mehr zeitgemäss und entspricht nicht mehr den Anforderungen an einen «einladenden» und «besinnlichen» Rückzugsort. Aufgrund der stetig abnehmenden Zahl von persönlichen Grabstätten (Urnen- und Erdbestattungsgräber) hin zu Gemeinschafts- und Urnenhainbestattungen, sowie der gänzlichen Verzicht auf die Bestattung auf dem Friedhof, sind rund zwei Drittel der Friedhofsfläche Grasfläche. Zudem ist der Sichtschutz gegenüber den angrenzenden Parzellen im Nordosten ungenügend. Deshalb fehlt den Friedhofsbesuchern eine gewisse Privatsphäre. Aufgrund dessen soll die Anlage durch eine entsprechende Neugestaltung des Geländes auf eine einfache und natürliche Weise zu einem «einladenden» und «besinnlichen» Rückzugsort werden. Durch die abnehmende Anzahl von Bestattungen könnte die Bedeutung dieses alternativen Verwendungszwecks künftig zunehmen. Der Gemeinderat entschied sich dafür, die Neugestaltung des Friedhofs Bodenfeld im Betrag von Fr. 45 427.50 der Firma Fuchs & Co. Gartenbau in Auftrag zu geben. Die entsprechenden Kosten sind in der Investitionsrechnung 2020 enthalten.

Finanzierungsbeitrag 2021 für die Genossenschaft Kiss Knonauer Amt

Die Genossenschaft Kiss Knonauer Amt wurde im November 2018 gegründet. Als Ergänzung zur Spitex, Pro Senectute usw. bietet sie kostenlose Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften an. Mit diesem Modell will «Kiss» einen Beitrag leisten, damit der stark zunehmende Bedarf an Unterstützung und Begleitung

von zu Hause lebenden Personen gedeckt werden kann. Das Prinzip besteht darin, dass entsprechend leistungsfähige Personen hilfsbedürftige Mitmenschen in der praktischen Alltagsbewältigung unterstützen und dafür auf einem individuellen Konto nicht Geld, sondern Zeitgutschriften erhalten. Diese können sie zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf selber einlösen, wenn sie durch andere Zeitvorsorgende betreut werden. Am 19. März 2019 genehmigte der Gemeinderat die vorerst einmalige Unterstützung der Genossenschaft Kiss Knonauer Amt mit einem Betrag von 40 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner, vorbehaltlich der Gründung der Genossenschaft. Der gesprochene Betrag wurde für die ersten zwölf Monate des Bestehens der Organisation gewährt.

Die Geschäftsstelle hat ihren Betrieb in den Räumlichkeiten des Familienzentrums des Bezirks Affoltern am 1. Juli 2019 aufgenommen. Anfang August 2019 wurde mit der Aufnahme von Genossenschaftsmitgliedern und der Bildung von Tandems zwischen Gebenden und Nehmenden begonnen. Ende 2019 konnte die Genossenschaft den Aufbau abschliessen und eine dreijährige Pilotphase, von 2020 bis 2022, in Angriff nehmen. Die Genossenschaft Kiss Knonauer Amt ist auf Erfolgskurs. Seit dem Geschäftsstart im Juli 2019 verzeichnet sie Ende Mai 2020 bereits 107 Genossenschaftsmitglieder, 39 Tandems mit insgesamt 550 Stunden geleisteter Freiwilligenarbeit. Diese kommt allen zugute; den Personen, welche persönlicher Unterstützung bedürfen und den gebenden Personen, deren Ressourcen und Hilfsbereitschaft der Allgemeinheit dienen. Der Betrieb ist gut eingepflegt und hat sich auch in den Zeiten der Covid-19-Krise bewährt.

Die Gemeinde Bonstetten verzeichnete per 31.12.2019 acht der total 70 Mitglieder. Dank der bereitwilligen Unterstützung von verschiedenen Gemeinden, Beiträgen vom Lotteriefonds und von weiteren Sponsoren und Gönnern konnte die Finanzierung für die Startphase in den Jahren 2019 und 2020 sichergestellt werden. Da es höchst ungewiss ist, ob der Lotteriefonds weiterhin unterstützen wird, ist die Genossenschaft Kiss Knonauer Amt auf die Gemeindebeiträge angewiesen und erhöht in ihrem Gesuch vom 10. Juni 2020 die

Gemeindebeiträge von bisher 40 auf neu 60 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner, also total 3345 Franken. Dieser Betrag wurde vom Gemeinderat, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Budgets 2021, gutgeheissen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat...

- das weitere Vorgehen bezüglich der Orteingangs- und Informationstafeln festgelegt;
- den Stellenplan 2021 für die Politische Gemeinde Bonstetten verabschiedet;
- dem überarbeiteten Investitionsprogramm 2020–2024 zugestimmt;
- die Machbarkeitsstudie für die Umgestaltung des Lochenweihers in einen Badeweiher in Auftrag gegeben;
- den Unterhaltungsvertrag für das Natur- und Landschaftsschutzobjekt Trockenmauer Solreben genehmigt.

Aus der Primarschulpflege

Die Primarschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 6. Juli...

- die Kosten für die integrierte Sonderschulungen (ISR) für das Schuljahr 2020/2021 bewilligt;
- den Sonderschulstatus für das Schuljahr 2020/2021 gutgeheissen;
- das Detailbudget für das Jahr 2021 in erster Lesung abgenommen;
- Budgetüberschreitungen für das Jahr 2020 bewilligt;
- Anträge für Schulgelderlasse betreffend Musikschule Knonauer Amt bewilligt;
- Subventionsanträge für die Tagesstrukturen für das Schuljahr 2020/2021 bewilligt;
- Assistenzsätze zum Schulanfang im Kindergarten gutgeheissen;
- den Stellenplan für die kommunalen Angestellten für das Schuljahr 2020/2021 bewilligt;
- die Arbeitsstunden der Mitarbeiterinnen der Bibliothek für den Monat Mai bewilligt.

Sommerpause

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 18. August statt. Gemeinderat und Verwaltung wünschen der Bonstetter Bevölkerung schöne und erholsame Sommerstage. Bleiben Sie gesund!

Christof Wicky, Gemeindegeschäftler

GLOSSE

Willkommen in Hengstdorf!



Das Möbelhaus hat sich ein durchaus repräsentatives Foto ausgesucht. Bloss halt nicht von Affoltern. (Bild: thä)

Es gibt Menschen, die lassen sich eine Luftaufnahme ihres Grundstückes rahmen. «Oises Hüüüü, nei lug emal, wie schön!» Der Möbeldiscounter Conforama liess sich die Aufnahme eines Dorfs tapezieren. Das Bild klebt in der Filiale in Affoltern. Warum auch nicht? So viele Häuschen, und jedes – da funkeln die Äuglein der Geschäftsführung – braucht von Zeit zu Zeit ein neues Bettchen, oder ein Tischchen, ein paar Stühlchen und ein Schränkchen – am besten für nur ein paar Fränkchen. Wenns also gut läuft, dann wird so ein Einrichtungshaus mit jedem Gegenstand mehr Teil eines Zimmers, eines Hauses, eines Grundstückes – eines Dorfs. Und... Teil von etwas sein, das klingt doch super-kuschelig! Conforama zum Beispiel, möchte Teil des Säuliamts sein. Mit dem Wandfoto heisst man die Kundschaft in Affoltern am Albis willkommen, und – viel wichtiger noch – man möchte mit dem Sujet die lokale Verankerung symbolisieren, heisst auf Anfrage.

Ungünstig ist nur, wenn der «Anker» sich im falschen Grund verhakht. Das Foto zeigt nämlich nicht Affoltern, sondern ein anderes Dorf im Säuliamt. In mehreren Online-Bilderdatabanken ist es kostenlos zu haben, hochgeladen wurde es 2017, gemäss Angaben auf der Seite von einem ukrainischen Fotografen. In einer der Bildunterschriften auf der Datenbank heisst die Ortschaft, um die es geht, so: «Hengstdorf bei Zürich, Schweiz, Blick vom Uetliberg».

Kennen Sie nicht? Assoziieren Sie! Ein Hengst, das ist im Englischen ... genau – ein Stallion! Also ist ein Dorf, das fast heisst wie ein Hengst... ein Hengstdorf, logisch.

Zweifelloso: Mit Stallikön hat sich das Möbelhaus für seine lokale Charmeoffensive ein Dorf ausgesucht, das repräsentativ voll in der Potenz steht. Trotzdem war der Mann, der das Bilder-Malheurchen in der Affolterer Filiale entdeckt hat, nicht amüsiert. Er ist, anders als möglicherweise Conforama, fest in der Region verankert. Ein Ur-Stalliker. Allerdings war er seinem Heimatdorf schon mal besser gesinnt. Deshalb findet er, Stallikön zum optischen Stellvertreter eines ganzen Bezirks zu befördern, das geht zu weit! Die Filiale steht in Affoltern, also muss ein Bild von Affoltern her.

Bei Conforama gönnt man sich etwas Nachsicht: Es würden jeweils Bilder aus der Region ausgewählt. Diese müssen nicht zwingend vom Ort der Filiale sein, lässt man ausrichten. Ist doch egal, wo die Hütten stehen. Wichtig ist, was drin ist. Möbelsammler vom richtigen Discounter. Und das gerahmte Wandbild.

Livia Häberling

ANZEIGE

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

blutspende.ch

Kanton mit neuem Webauftritt

Mit jährlich rund 16 Millionen Besuchen und 42 Millionen Seitenaufrufen ist www.zh.ch die wichtigste Informations- und Serviceplattform der Kantonalen Verwaltung. Um den vielfältigen Bedürfnissen seiner Nutzerinnen und Nutzer vermehrt Rechnung zu tragen, wurde der kantonale Webauftritt vollständig überarbeitet. Die Informationen und Services sind konsequent nach Themen geordnet und somit auch ohne Vorwissen über die zuständigen Verwaltungsstrukturen leichter auffindbar. Bei der Überarbeitung der Inhalte wurde viel Wert auf allgemein verständliche Formulierungen und eine klare, schlichte Darstellung gelegt. Eine deutlich verbesserte Stichwortsuche erleichtert die Navigation zusätzlich. Mit der Verfügbarkeit für die Öffentlichkeit sind die Arbeiten am neuen Webauftritt nicht abgeschlossen. Vielmehr wird das Angebot an Informationen und Onlinediensten fortan laufend weiterentwickelt. Staatskanzlei

ÄMTLER KANTONS RÄTE MEINEN



Thomas Schweizer, Grüne, Hedingen

Erfolgreiche Klimaallianz

Die zweitletzte Ratssitzung vor den Sommerferien war der Klimapolitik gewidmet. 30 klimarelevante Vorstösse wurden gebündelt und gemeinsam diskutiert. Lanciert wurde die Debatte von der Klimaallianz, einem Zusammenschluss der Parteien der Grünen, der SP, der GLP, der AL und der EVP. Zusammen haben diese fünf Parteien im Kantonsrat eine Mehrheit. Die Allianz bereitete die Debatte minutiös vor.

Überwiesen wurde beispielsweise ein Vorstoss der Grünen, dass die Raumplanung das Thema Klimawandel aufnehmen müsse. Dies heisst zum Beispiel eine stärkere Begründung der Grundstücke und Siedlungen durch Baumpflanzungen, Fassadenbegrünung und Frischluftkorridore zur

besseren Durchlüftung und zur Vermeidung von Hitzeinseln. Zudem soll der Regierungsrat einen Masterplan für die Dekarbonisierung des Kantons Zürich – also einen Ausstieg aus der Verbrennung von Öl, Gas und Kohle – erarbeiten. Ein verstärktes Engagement des Kantons beim Bau von grossen Solaranlagen wurde ebenso überwiesen, wie das Bekenntnis zum Klimavertrag von Paris.

Der grüne Baudirektor Martin Neukom musste zwar das Kollegialitätsprinzip hochhalten und argumentierte in seinen Worten gegen die Überweisung der Vorstösse. Er wies auch zu Recht darauf hin, dass verschiedene Forderungen bereits in Umsetzung sind und daher nicht mehr nötig seien. Die Sympathie für die

Unterstützung seiner Politik durch die Ratsmehrheit war aber deutlich zu spüren.

Wenig Freude an der Klimadebatte hatte die SVP, welche durch Obstruktionsspolitik, mit einer Vielzahl von Rednern, die kaum etwas zu sagen wussten oder gar durch das Verlangen einer Abstimmung mit Namensaufruf, die Debatte unnötig in die Länge zogen. Thomas Forrer, Fraktionschef der Grünen, drohte darauf mit einer Zusatzsitzung. Da sich auf der befürwortenden Seite jeweils nur zwei Rednerinnen oder Redner zu Wort meldeten, konnten dennoch gut ein Drittel aller Vorstösse zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Eine nächste Runde der Klimadebatte wird nach den Sommerferien erfolgen.